Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge

enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und

Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 36 (1939)

Heft: 10

Artikel: Schweizerische Armenstatistik 1937

Autor: Wild, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-837151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Armenpfleger

MONATSSCHRIFT FÜR ARMENPFLEGE UND JUGENDFÜRSORGE Offizielles Organ der Schweizerischen Armenpfleger-Konferenz

Mit Beilage: Eidgenössische und kantonale Entscheide

Beilage zum "Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung"

Redaktion: a. Pfarrer A. WILD, ZÜRICH 2 / Verlag und Exp.: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH "Der Armenpfleger" erscheint monatlich. Jährlicher Abonnementspreis für direkte Abonnenten Fr. 8.—, für Postabonnenten Fr. 8.20. — Insertionspreis pro Nonpareille-Zeile 20 Rp.

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet

36. JAHRGANG

NR. 10

1. OKTOBER 1939

Schweizerische Armenstatistik 1937.

(Gesetzliche bürgerliche und Einwohner-Armenpflege.) Von A. Wild, a. Pfr., Zürich 2.

Kantone der Unter- stützten	zungsbetrag Fr.	Vorjahr Fr.	+ Zu- oder — Abnahme Fr.
Zürich (1937) 27 330 Bern (1936) 59 116 Luzern (1937) 19 166 Uri (1937) 1 058 Schwyz (1937) 3 333 Obwalden (1937) 1 584 Nidwalden (1937) 2 419 Zug (1937) 1 650 Freiburg (1937) ²) ca. 10 947 Solothurn (1937) 5 238 Baselstadt (1937) 3 459 Schaffhausen (1937) 3 050 Appenzell ARh. (1937) 4 166 Appenzell IRh. (1937) 2 231 St. Gallen 15 142 Graubünden (1937) 5 669 Aargau (1937) 17 633 Thurgau (1936) 13 965 Tessin (1937) 4 686 Waadt (1937) ca. 11 000 Wallis (1937) 3 325 Neuenburg ca. 8 000 Genf (1937) 6 588	14 846 394 18 954 876 4 557 858 243 394 1 005 000 329 994 273 638 956 892 323 047 ca. 2 408 725 1 972 343 3 799 968 1 580 311 1 234 955 1 345 205 309 046 4 962 245 1 871 714 4 616 788 2 618 186 1 671 327 3 104 493 1 081 373 1 957 640 1 451 740 77 477 152	15 031 901 17 895 086 4 628 916 ¹) 382 327 913 054 316 176 250 851 953 846 348 655 2 386 725 1 829 506 3 504 585 1 614 252 957 822 1 411 352 303 947 4 743 015 1 873 831 4 604 268 2 482 340 1 574 589 3 082 714 1 007 241 2 002 448 1 438 860 75 538 307 — 300 000 ¹) 75 238 307	$\begin{array}{c} -\ 185\ 507 \\ +1\ 059\ 790 \\ +\ 228\ 942 \\ -\ 138\ 933 \\ +\ 91\ 946 \\ +\ 13\ 818 \\ +\ 22\ 787 \\ +\ 3\ 046 \\ -\ 25\ 608 \\ +\ ca.\ 22\ 000 \\ +\ 142\ 837 \\ +\ 295\ 383 \\ -\ 33\ 941 \\ +\ 277\ 133 \\ -\ 66\ 147 \\ +\ 5\ 099 \\ +\ 219\ 230 \\ -\ 2\ 117 \\ +\ 12\ 520 \\ +\ 135\ 846 \\ +\ 96\ 738 \\ +\ 21\ 779 \\ +\ 74\ 132 \\ -\ 44\ 808 \\ +\ 12\ 880 \\ \hline +2\ 735\ 906 \\ -\ 497\ 061 \\ \hline +2\ 238\ 845 \\ \end{array}$

¹) Infolge eines Rechnungsfehlers reduziert sich die Summe um 300,000 Fr. und beträgt also nur 4 328 916 Fr., der Gesamtunterstützungsbetrag aller Kantone 75 238 317 Fr.

²) Da wir trotz vielfacher Bemühungen vom Departement des Innern in Freiburg die Angaben betreffend Zahl der Unterstützten und Unterstützungsausgaben im Jahr 1937

Auch das Jahr 1937 hat wieder eine Erhöhung der Armenausgaben gebracht, aber "nur" um 2 238 845 Fr., währenddem die Steigerung sich im Vorjahre auf über 6 Millionen Fr. belaufen hatte. Es ist also doch eine gewisse Entlastung eingetreten. Von den 18 Kantonen, die diesmal eine stärkere Belastung gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen haben, rangiert an erster Stelle Bern mit 1 059 790 Fr., es folgen Basel mit 295 383 Fr., Schaffhausen mit 277 133 Fr., Luzern mit 228 942 Franken, St. Gallen mit 219 230 Fr., Solothurn mit 142 837 Fr. und Thurgau mit 135 846 Fr. Das Plus der übrigen Kantone beziffert sich auf Beträge unter 100 000 Franken. Die Vermehrung der Aufwendungen des Kantons Glarus beträgt nur 3046. Vor der Mehrbelastung des Kantons Bern entfallen rund 582 000 Fr. auf die Gemeindearmenpflege und rund 476 000 Fr. auf die auswärtige Armenpflege des Staates. Über den Mehraufwand der Gemeinden im Jahr 1936 äußert sich der Bericht der Armendrektion, wie folgt: Die Vermehrung zeigt sich besonders stark in den Städten Bern, Biel und andern größeren Gemeinden, wo hauptsächlich der Stillstand der Bautätigkeit und der dadurch bedingte Verdienstausfall weiter Kreise fühlbar war. Über die Berner im Ausland heißt es, aber mit Bezug auf das Jahr 1937, in dem der Kanton nur mit rund 63 000 Fr. unterstützte: Die Verhältnisse haben sich eher etwas gebessert. Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist aufnahmefähiger geworden, und die in früheren Jahren so zahlreichen Heimtransporte aus diesem Nachbarstaate haben sich glücklicherweise etwas vermindert. Im Vergleich zum Vorjahr scheinen die Erwerbsmöglichkeiten durchschnittlich etwas besser geworden zu sein. Neue Unterstützungsfälle gingen hauptsächlich auf Alter und Krankheit zurück. Trotzdem konnten die Unterstützungskosten nicht vermindert werden. In verschiedenen Ländern, so namentlich in Frankreich, machte sich eine fortschreitende Teuerung geltend. In den meisten übrigen Staaten steigerte die Abwertung des Schweizerfrankens unsere Auslagen ganz beträchtlich, in den Ländern, die ihre Währung nicht abgewertet haben, bis auf 40%. Auch im Berichtsjahr sind mehrere Familien aus Rußland zurückgekehrt und verursachen bei der hiesigen Weiterunterstützung infolge mangelnder Anpassungsfähigkeit fortwährend große Mühen und Kosten. Im Vergleich dazu konnten die wegen des spanischen Bürgerkrieges eingetroffenen Rückwanderer mit verhältnismäßig geringen Opfern durchgehalten werden. — Baselstadt führt über die Ausgabenvermehrung aus: Beim Bürgerlichen Fürsorgeamt ist sie durch die Verteuerung der Lebenskosten, zum Teil durch die Zunahme der langdauernden Unterstützungsfälle entstanden, beim Waisenhaus war die Preissteigerung der Nahrungsmittel die Ursache der erhöhten Ausgaben und bei der Gemeinde Riehen bewirkten die gleichen Faktoren, wie beim Fürsorgeamt, die Zunahme der Ausgaben für Unterstützungen und Anstaltsversorgungen. — Schaffhausen führt das starke Anwachsen der Unterstützungslast gegenüber dem Jahre 1936 zum Teil auf eine erheblichere Inanspruchnahme durch die außerkonkordatliche Fernarmenpflege zurück. Ferner dürften zu der Erhöhung die Auswirkungen der Frankenabwertung wesentlich beigetragen haben. — Wallis macht wieder, wie in früheren Jahren, die zunehmende Arbeitslosigkeit und die andauernde Notkrise für die Vermehrung der Armenlasten verantwortlich. — Nidwalden nennt die Vermehrung der Armenlasten im Kanton geradezu besorgniserregend und teilt folgende Klage aus der Eröffnungsrede von Landamann Christen an der Landsgemeinde am 24. April 1938 mit: Eine Sorge beschäftigt uns immer nicht erhalten konnten, haben wir angenommen, die Zahl der Unterstützten werde sich von 1936 auf 1937 nur um 100 vermehrt haben (von 1935 auf 1936 um 153), und für diese werden, gemäß den Aufwendungen im Jahr 1936: 220 Fr. auf den Kopf der Unterstützten, 22 000 Fr. mehr ausgegeben worden sein. So kamen wir zu den oben angegebenen Zahlen.

mehr: die Lage unserer Armenverwaltungen. Mußte der Landrat in Berücksichtigung der Sachlage bereits für 1937 einen außerordentlichen Staatszuschuß bewilligen, so ist die Lage trotzdem nicht im Bessern. Es scheint zur Praxis zu werden, daß man nicht allein unsere außerhalb des Kantons in Not geratenen Mitbürger heimschafft, sondern daß man unsern arbeitswilligen Landsleuten auch die Arbeitsplätze sperrt, um sie dann leichter abschieben zu können. — Die Mehrauslagen in Genf rühren davon her, daß der Kanton Waadt aus dem interkantonalen Konkordat zugunsten der Bürger, die mehrere Bürgerrechte besitzen, ausgetreten ist. — Die übrigen Kantone mit ihren über 100 und 200 000 Fr. gehenden Mehraufwendungen: Luzern, St. Gallen usw. haben keine Begründung hierfür angegeben. 7 Kantone haben im Jahr 1937 497 061 Fr. weniger für Armenunterstützung ausgegeben als im Vorjahre. Daran partizipiert Zürich mit 185 507 Franken, Uri mit 138 933 Fr., Appenzell A.-Rh. mit 66 147 Fr., Neuenburg mit 44 808 Fr. usw. An letzter Stelle steht Graubünden mit 2117 Fr. Bei Zürich hat hauptsächlich die Senkung der Ausgaben des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich die Verminderung der Belastung verursacht. Die übrigen Kantone haben sich nicht geäußert.

Zu der Summe von	$77\ 477\ 162$	Fr.
kommen noch hinzu		
die Aufwendungen der Kantone an die Kostgelder für die in		
den verschiedenen Anstalten (Spitälern, Erziehungs- und		
Versorgungsanstalten) untergebrachten Armen und die Unter-		
stützungen für die Schweizer nach dem Bundesgesetz von		
1875 und die Ausländer nach den Staatsverträgen,		
schätzungsweise	14 000 000	,,
die Auslagen der Bundesarmenpflege im Jahre 1937		
für Schweizer im Ausland	$388\ 274$,,
für heimgekehrte Auslandschweizer	$292\ 623$,,
für Unterstützung wiedereingebürgerter Schweizerinnen	$190 \ 889$,,
Subvention der Schweizerischen Hilfsgesellschaften im Aus-		
lande	$45\ 000$,,
Total der amtlichen Unterstützung.	92 393 948	Fr.
(1936:	$90\ 333\ 074$,,)
Total der Unterstützung der organisierten freiwilligen Armen-		
pflege in der Schweiz	. 12 000 000	Fr.
Insgesamt wurden also in der Schweiz im Jahre 1926 104	393 948 Fr	für

Insgesamt wurden also in der Schweiz im Jahre 1936 104 393 948 Fr. für Armenunterstützungszwecke ausgegeben, oder auf den Kopf der Bevölkerung (4 066 400 Einwohner) 25,67 Fr. (1936: 25,16).

Kriegsfürsorge in der Schweiz im Jahre 1939

I. Amtliche Fürsorge.

1. Das Eidgen. Kriegsfürsorgeamt in Bern (Direktor: Nat.-Rat Dr. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialfürsorge) gliedert sich nach dem Reglement über die Aufgaben der Kriegswirtschaftsämter des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements vom 24. November 1938 in ein Sekretariat und folgende Sektionen: 1. für Sozialversicherung, 2. für Hygiene, 3. für Grenzsanitätsdienst, 4. für Flüchtlingswesen, 5. für Heimschaffung und 6. für Jugend-, Familien- und Invaliden-